

Saiten



99 Namen für Allah

Corinne Riedener · 2. August 2015 · Kommentieren

Eine Gruppenausstellung im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil gibt Einblicke ins zeitgenössische Kunstschaffen des Nahen und Mittleren Ostens. Die Ansätze sind vielfältig und nicht selten explizit politisch.

Als erstes sticht eine alte Haubitze ins Auge, die überzogen mit einem blau verspiegelten Glasomament im Treppenaufgang steht. Passt zum alten Zeughaus. Es ist eine Arbeit des Iraners Mehdi Nabavi aus 2013. Oben angekommen, wird der Blick frei auf den Rest der 1000 Quadratmeter grossen Fläche im Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil, wo derzeit 16 Künstlerinnen und Künstler, grösstenteils aus dem arabischen und dem iranischen Raum, ihre Werke zeigen. «There Are Too Many Walls But Not Enough Bridges» heisst die Ausstellung.

Es ist ein kurzes Gastspiel. Initiiert wurde es von der **Oryx-Foundation** in Luzern, deren zentrales Anliegen die «aktive Förderung des freundschaftlichen Austauschs zwischen Ost und West» ist. In den vergangenen fünf Jahren hat die gemeinnützige Stiftung rund **25 Kunstschaffende** aus dem arabischen und iranischen Raum nach Luzern eingeladen, wo sie während zwei bis drei Monaten als Artists in Residence an ihren Projekten arbeiten konnten. Gleichzeitig ermöglichte sie europäischen Künstlerinnen und Künstlern Reisen in den Nahen und Mittleren Osten.

KALENDER

Saiten empfiehlt heute

Der Zeit voraus – Drei Frauen auf eigenen Wegen

Stadtmuseum Rapperswil SG

DOSSIER:
ISLAM



KULTUR



Alternativ chillen im grünen Garten

Gastbeitrag

Von Freitag bis Sonntag steigt in Frauenfeld eines der wenigen Openairs ohne Eintritt und Grosveranstaltungs-Flavour. Rolf Müller weiss, was das Publikum im Botanischen Garten erwartet.

ANZEIGEN



KALENDER RUBRIKEN ■ KOLUMNEN ■ DOSSIERS ■
 MAGAZIN ■ SERVICE ■

beizukommen. Oder auch nicht. Gleich daneben stehen vier farbverspritzte Satellitenschüsseln von Talal Al Zeid aus Saudi Arabien. Sie stehen für den täglichen **Kampf** um die Erhaltung virtueller Kommunikationswege in Syrien, im Irak oder in Saudi Arabien.



El Hillal wal Negma, Ahmed Badry, 2011

Kritik am Staat oder an der Gesellschaft ist in vielen Werken zu finden. Bei Bakhtash Sarang etwa ist sie sehr explizit. Auf kleinen Gemälden verarbeitet der Iraner grosse Themen wie Gewalt, Kriegspropaganda oder die Unterdrückung der Frau. Dagegen wirken die Bilder von Mohamed Al Mazrouei aus den Vereinigten Arabischen Emiraten fast schon harmlos. Seine Bilder zeugen von einer sinnlichen Körperlichkeit und Erotik, die auch in seiner Heimat nur allzu oft unter dicken Schleimern versteckt werden muss.

Alltag in Kairo: Schlange stehen

Sommertöne, Sommerfrisu

Corinne Fiedener

Das Treppenhaus macht zwar auch Betriebsferien, hat aber trotzdem offen. Zwischendurch. Zum Beispiel am Sommerfest, das am 31. Juli in die nächste Runde geht. Mit Vinyl-Trouvaillen von Nikli Neiz.

DEBATTE

Fussballfans verleihen Repression- Awards (1)

Thomas Rhyner schreibt: *«Die von Etrit Hasler an der Laudatio angesprochenen Juden- und Nazi-Bezüge fussen nicht nur...»*

Leben im Bunker: Aggressionen und Depressionen (2)

Etrit Hasler schreibt: *«Eine Bankrotterklärung des St.Galler Migrationsamtes – fünfzehn Jahre, nachdem...»*

KALENDER RUBRIKEN KOLUMNEN MAGAZIN SERVICE

DOSSIERS

wartend, dass sich etwas ankern möge im Hier und Jetzt, um sich dann der Zukunft hinzugeben.»

Verglichen mit den Arbeiten aus dem arabischen Raum gleicht Bruno Müller-Meyers 36-teilige Bildserie *Von Luzern nach Mekka* fast schon einer Postkarten-Idylle – wären da nicht auch Gebäude und Orte darunter, die seit dieser Reise dem Krieg zum Opfer gefallen sind.

Auffällig ist, dass die Künstlerinnen eher abstrakte bzw. formale Ansätze gewählt haben. Da ist zum Beispiel Layla Jumas wundervolle Arbeit aus Kaugummi, die sich in der Makroaufnahme zu gedrungeneren Körpern verschlingen. Oder Lubwah Al Honoud, die 99 verschiedene Namen für Allah in eine streng geometrische Form bringt. Und es gibt die Grossformate von Samira Hodaei: Die junge Iranerin verbindet die Ornamentik des arabischen Raums mit moderner Pixelästhetik und erschafft so wunderbare, fast impressionistisch anmutende Texturbilder.

Sturmfrei (1)

Posch Oliver schreibt: *«Schöner und stimmiger Artikel! Wo ist denn der Bunker?»*

Union plus im Gegenwind (1)

Susanne Hoare schreibt: *«Danke vielmals für den ausführlichen Artikel. Und danke Hofnarr Stettler, dass er wieder...»*

KULTUR



Ein Haufen Zirkus-Hipster

Urs-Peter Zwingli

Ein Traktor, ein Bühnenwagen und zehn selbst ernannte Hippies: So tourt der Theater-Zirkus «Compagnie Trottoir» durch die Schweizer Städte. In seinem Stück *Savoir Vivre* zielt er auf den gestressten Zeitgeist – am Dienstag und

KALENDER RUBRIKEN ▾ KOLUMNEN ▾ DOSSIERS ▾
 MAGAZIN ▾ SERVICE ▾

*There Are Too Many Walls But Not Enough Bridges: bis
 Sonntag, 16. August im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil.
 Infos und Begleitprogramm: kunstzeughaus.ch*

VERWANDTE BEITRÄGE

Im Februar: Du sollst nicht generalisieren
 Ein Saiten-Heft über den Islam: politisch, queer, lyrisch, früher
 und heute, in Tanger und in St.Gallen. Ausserdem: die neue
 Hauptstadt-Bibliothek.

 0  0  7

UNABHÄNGIGEN JOURNALISMUS UNTERSTÜTZEN

Saiten steht seit 20 Jahren für unabhängigen und
 kritischen Journalismus – unterstützen Sie uns mit einer
 Spende darin!

SMS-Spenden sind anonym, Ihre Handynummer ist für
 uns nicht ersichtlich und wir können Ihre Spende nicht
 direkt verdanken. Deshalb bedanken wir uns bereits im
 Voraus!

Sofort-Spende

Spenden Sie mit Ihrem
 Handy. Tragen Sie Ihre
 Handy-Nr. und Ihren
 Wunschbetrag ein, und Sie
 erhalten ein SMS, um zu
 spenden. Vielen Dank.

- CHF 2
 CHF 5

weitere Möglichkeiten

Spenden auf das Konto
 90-168856-1

Mikrospenden mit

: 0



Gourmetfahr ins Wallis

Senf-Kollektiv

Das Gastspiel in Sion
 stellt für die Fans des
 FC St.Gallen
 traditionellerweise die
 längste Auswärtsfahrt
 der Saison dar.

Dementsprechend
 muss der Proviant für
 eine solch lange Reise
 gut geplant werden.

KULTUR



Exodus in der Scheune

Peter Surber

Kühlere Luft und erst
 noch Kultur: Also ab
 in die Berge! Das
 Festival Origen im
 bündnerischen Riom
 hat im letzten Jahr
 neben der gewaltigen
 Bug eine neue
 Spielstätte erhalten. In
 einer umgebauten
 Scheune wird
 «Benjamin» gespielt,
 mit phänomenalen
 Sängern und in
 St.Galler Kostümen.

KALENDER RUBRIKEN ■ KOLUMNEN ■ DOSSIERS ■
 MAGAZIN ■ SERVICE ■

Ich will spenden!

HINTERLASSE EINE ANTWORT

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert *

Name *

E-Mail *

Website

Kommentar

Kommentar abschicken

Gedanken zu Abu Hamdan

Michael Felix Grieder
 Lawrence Abu
 Hamdan stellt derzeit
 in der Kunsthalle
 St.Gallen aus. Seine
 sehr konkreten
 Arbeiten führen
 schnell auf die
 Metaebene, wo ihre
 Relevanz eindrücklich
 erfahrbar wird. Dazu
 ein paar theoretische
 Aufnahmen.

KULTUR



Arbeit trifft Kunst im Mädchenheim

Gastbeitrag

30 Kürstlerinnen und
 Kürstler bespielen
 diesen Sommer eine
 Liegenschaft auf dem
 Areal der Spinnerei
 Murg. Dort lebten ein
 knappes Jahrhundert
 lang junge
 Arbeiterinnen aus
 Norditalien und dem
 Tessin von Martin
 Mühlegg

KULTUR

KALENDER RUBRIKEN ▬ KOLUMNEN ▬ DOSSIERS ▬
 MAGAZIN ▬ SERVICE ▬

 im

Blumenshirt

Corinne Fiedener

Die dritte und letzte Kulturfestival-Woche startete mit einem energiegeladenen Mix aus Reggae, Maloya, Musette und Chanson. Legendär und irgendwie sexy. Anders kann man den Auftritt von McAnuff & Co. nicht beschreiben.

AUTORINNEN /
AUTOREN

Wähle einen Namen

ARCHIV

Wähle den Monat

ADRESSE / KONTAKT

Ostschweizer
 Kulturmagazin Saiten
 Schmiedgasse 15
 Postfach 556
 9004 St. Gallen
 +41 (0)71 222 30 66

MAIL AN

Redaktion Verlag
 Kalender Sekretariat

META

[Richtlinien für Kommentare](#)
[Anmeldung für AutorInnen](#)